

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

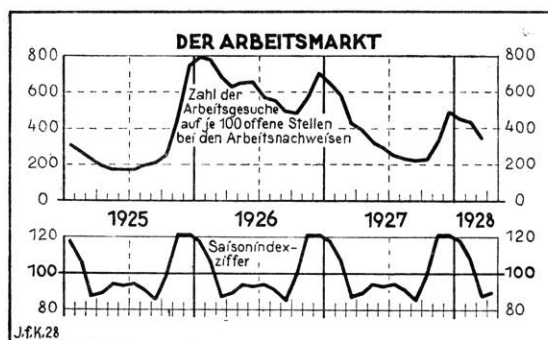
1. Jahrgang

Berlin, den 9. Mai 1928

Nummer 6

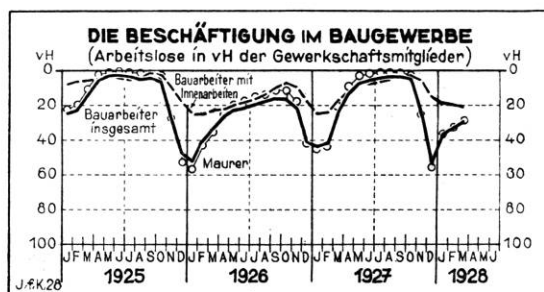
Arbeitsmarkt und Umsatztätigkeit.

Auf dem **Arbeitsmarkt** ist im April, soweit die verfügbaren Angaben erkennen lassen, teilweise eine leichte Verlangsamung in der Abnahme der Arbeitslosigkeit eingetreten. Vor allem in Westfalen und in Südwestdeutschland, also in Wirtschaftsgebieten mit ausgedehnter Industriebevölkerung, schreitet die Abnahme der Arbeits-



losigkeit nur zögernd fort. Es war schon aus jahreszeitlichen Gründen zu erwarten, daß in den Monaten April und Mai wieder ein langsames Tempo in der Entlastung des Arbeitsmarktes eintreten werde. Denn in diesen Monaten bewegt sich die Beschäftigung im Baugewerbe bereits wieder auf hohem Stande. Im Bekleidungs-gewerbe wird im April sogar ein saison-mäßiger Höhepunkt erreicht. Die Aufnahme-fähigkeit für neue Arbeitskräfte läßt daher in diesen Gewerbegruppen allmählich nach. Allerdings setzt im zweiten Vierteljahr die Nachfrage der Landwirtschaft nach Arbeitskräften stärker ein. So zeigte nach den Berichten der Landesarbeitsämter in den letzten Wochen namentlich die Landwirt-schaft erhöhten Bedarf an Arbeitskräften, während sich in den anderen Saison-berufen, vor allem im Bekleidungs-gewerbe, bereits eine leichte Abschwächung be-merkbar machte. Das **Bau-gewerbe** be-nahm zwar noch eine beträchtliche An-zahl von Arbeitskräften auf, doch scheinen sich hier gewisse Hemmungen zu er-

geben. Der Beschäftigungsgrad im Bau-gewerbe hatte nämlich bis Anfang April (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) die Vorjahreshöhe noch nicht wieder erreicht. Dies dürfte in der Hauptsache auf die Schwierigkeiten der Wohnungsbaufinanzierung zurückzuführen sein. Soweit bis jetzt erkennbar ist, dürften für die Finanzierung der diesjährigen Bausaison um etwa 10 bis 15 v.H. niedrigere Beträge zur Verfügung stehen als im Jahre 1927. Die verminderte Finanzierung kommt auch in der Zahl der Bauerlaubnisse zum Ausdruck: Diese war in der Summe der Monate Januar bis März um 15,3 v. H. geringer als in den gleichen Monaten des Jahres 1927. Dabei ist aber noch zu berücksichtigen, daß sich auch die Größe der geplanten Bauobjekte in den letzten Monaten nicht unwesentlich ver-mindert hat. Die Zahl der Bauvorhaben im gewerblichen Hochbau bewegte sich im Durchschnitt des ersten Vierteljahres 1928 allerdings um 12,1 v. H. über dem Stande des ersten Vierteljahres 1927; doch zeigt sich auch hier eine gewisse Verlangsamung: Die saisonmäßige Steigerung von Januar bis



März war mit 18,2 v. H. nicht so stark wie im Vorjahr (35,3 v. H.). Inwieweit auch hier eine Verringerung der Objektgröße eingetreten ist (worauf verschiedene An-zeichen hindeuten), läßt sich im Augenblick noch nicht zahlenmäßig feststellen. Im ganzen ist jedenfalls nach dem gegenwärtigen Stande der Bauvorhaben, Bauerlaub-

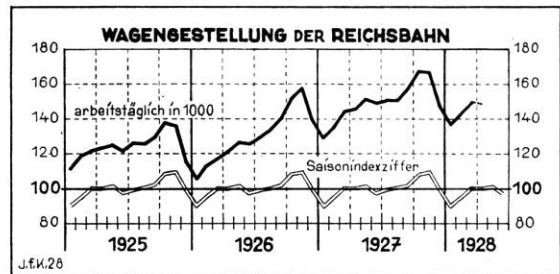
nisse und der Baufinanzierung mit einer Ausdehnung der Bautätigkeit über den Umfang des Vorjahres hinaus nicht zu rechnen.

Anfang März schätzte das Institut für Konjunkturforschung, daß allein das Baugewerbe und das Bekleidungs-gewerbe in der ersten Hälfte des Jahres rd. 500 000 bis 600 000 Personen aufnehmen würden. Dabei war der nicht unbeträchtliche Arbeiterbedarf der Landwirtschaft nicht in Rechnung gestellt worden. Die bisherige Entwicklung zeigt nun, daß die Abnahme der Arbeitslosigkeit sich durchaus im Rahmen der saisonüblichen Bewegung hält. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich von Mitte Januar, dem Beginn der saisonmäßigen Abnahme, bis Mitte April um rd. 526 000 vermindert. Im Vorjahre fanden in der gleichen Zeit rd. 847 000 Personen Beschäftigung. Während im Jahr 1927 die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes durch den konjunkturellen Aufschwung gefördert wurde, wirken gegenwärtig der Saisonbewegung die von der Hochspannung ausgehenden Hemmungen entgegen. Wie aus den Berichten von rd. 3000 typischen Industriebetrieben hervorgeht, ist vor allen Dingen in der Textil- und Lederindustrie auch im April eine Abnahme der Beschäftigung eingetreten. Aber auch in einzelnen Zweigen der Eisen- und Stahlindustrie, der Maschinenindustrie, des Bergbaus, der optischen und feinmechanischen Industrie hat — immer nach den Berichten der Betriebe selbst — der Beschäftigungsgrad nachgelassen. Jedenfalls hat die jahreszeitliche Belegung — außer in den eigentlichen Saisongewerben — bisher nur in vereinzelten Fällen, wie z. B. in der elektrotechnischen Industrie, zu einem Ausgleich des Rückgangs der Beschäftigung in den Wintermonaten geführt. Immerhin verharrt die Beschäftigung im ganzen nach wie vor auf hohem Stande.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Betrachtung der **Umsatz-tätigkeit**. Auch hier scheinen in den Monaten März und April in der Hauptsache die jahreszeitlichen Einflüsse wirksam gewesen zu sein. So halten sich die Umsätze im Zahlungsverkehr — wenn man von den üblichen Saisonschwankungen absieht — auf annähernd gleicher Höhe wie im letzten Vierteljahr 1927. Auch die Transportleistung der Reichsbahn, hier repräsentiert durch die Wagengestellung, hat sich nach Abschluß der saisonmäßigen Aufwärtsbewegung seit Anfang März nicht mehr ausgedehnt. Wenn man die Saisonschwankungen ausschaltet, bewegt sich die Wagenge-

stellung gegenwärtig etwas unter dem Stande des vierten Vierteljahrs 1927. Wesentlich darunter (um rund 8,2 v. H.) halten sich jedoch die Produktivgütertransporte der Reichsbahn.

Die Bewegung von Zahlungsverkehr, Güterumschlag und Beschäftigung (sowie der verfügbaren Produktionszahlen) deutet darauf hin, daß die Geschäftstätigkeit in

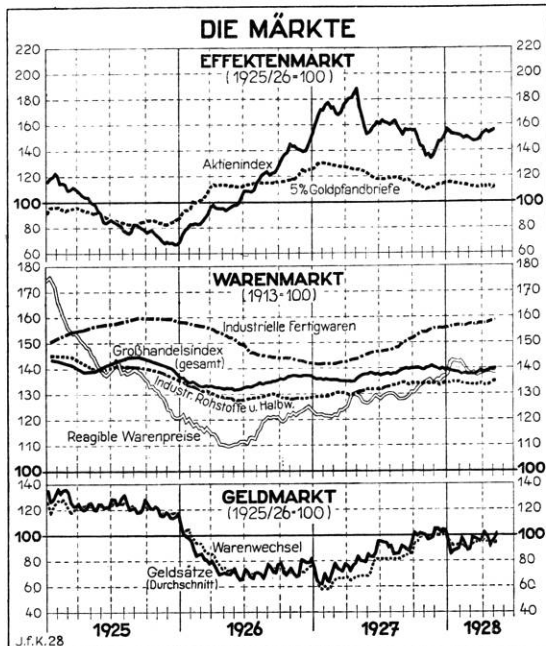


der Gütererzeugung trotz leichter Rückgangerscheinungen ebenfalls einen hohen Stand behauptet. Im Einzelhandel sind die Umsätze neuerdings sogar stärker als saisonüblich gestiegen. Dies trifft vor allem für die Umsätze in Bekleidung sowie Hausrat und Möbeln zu. Gleichzeitig haben aber Beschäftigung und Produktion in den entsprechenden Industriegruppen nachgelassen. Da anderseits jedoch keine Anzeichen für eine beschleunigte Verminderung der Lager-vorräte des Handels vorliegen, ist anzunehmen, daß die Produktion dieser Industriezweige, nachdem sie im Vorjahr in größerem Umfange auch für die Wiederauffüllung der Lager gearbeitet hatte, sich auf die durch den laufenden Bedarf bedingte Höhe einstellt.



Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** hatte während der Berichtswoche die Aufwärtsbewegung vieler Aktienkurse weitere Fortschritte gemacht. Bei einer großen Anzahl von Aktien



ergaben sich aber auch beträchtliche Kursenkungen. Eine allgemeine Aufwärtsbewegung ist jedenfalls nicht eingetreten. Die Kurserhöhungen gingen in der Hauptsache von solchen Aktien aus, für die mit einer steigenden Rendite (sei es durch guten Geschäftsgang des Unternehmens oder durch Zusammenschlüsse usw.) zu rechnen ist. Außerdem haben auch wieder Auslandskäufe stattgefunden. Die Kurse der festverzinslichen Papiere (insbesondere derjenigen mit niedriger Nominalverzinsung) sind, von einigen Ausnahmen abgesehen, in der Berichtswoche weiter gesunken.

Der **Geldmarkt** zeigte auch nach dem Ultimo bemerkenswert feste Tendenz. Am 5. Mai hielt sich der Satz für Tagesgeld an der Berliner Börse nur um $\frac{1}{2}$ v. H. p. a. unter dem Ultimosatz. Auch an den Börsen in Hamburg und Frankfurt setzte die übliche Entspannung des Geldmarktes nach dem Ultimo nur zögernd ein. Obwohl zum Aprilultimo geringere Ansprüche an den Geldmarkt zu erwarten waren als Ultimo März, lagen die Geldsätze im Durchschnitt nicht unbeträchtlich höher. Es scheint also, daß in den letzten Wochen außer dem regelmäßigen Ultimobedarf auch noch andere

Momente zu einer stärkeren Beanspruchung des Geldmarktes geführt haben. Vor allen Dingen dürften die Einzahlungen auf die in den letzten Monaten aufgelegten Emissionen sowie die Verhältnisse auf dem Pfandbriefmarkt eine gewisse Rolle gespielt haben. Die untergebrachten Pfandbriefe »schwimmen« nämlich vielfach noch im Geldmarkt, d. h. sie werden in beträchtlichem Maße zur kurzfristigen Kapitalanlage herangezogen, dienen aber bei stärkerem Kreditbedarf als Kreditunterlage (Lombard). Dadurch ergibt sich eine gewisse Verstärkung der Ansprüche an den Geldmarkt.

Die langandauernde Ultimoanspannung auf dem Geldmarkt ist um so bemerkenswerter, als in den vorhergegangenen Wochen bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden waren. Inwieweit die in der nächsten Zeithereinkommenden langfristigen Auslandsanleihen die Lage des Geldmarktes erleichtern werden, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen. Bei einem Teil dieser Anleihen dürfte es sich allerdings nur um die Konsolidierung bereits bestehender kurzfristiger Verpflichtungen handeln. In diesen Fällen würde sich beim Abschluß der langfristigen Anleihen kein neuer Kreditzufluß ergeben, sondern nur eine Verschiebung innerhalb des bereits vorhandenen Kreditvolumens.



Auf dem **Warenmarkt** ergab sich während der Berichtswoche eine starke Senkung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise (von 138,2 auf 137,1; 1913=100). Es wurde damit der bisher tiefste Stand im laufenden Jahr erreicht. Das Gesamtpreisniveau, wie es durch die Großhandelsindexziffer repräsentiert wird, ist dagegen weiter leicht (um 0,2 v. H.) gestiegen. An dieser Erhöhung waren außer den Agrarstoffpreisen auch die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sowie der industriellen Fertigwaren beteiligt.

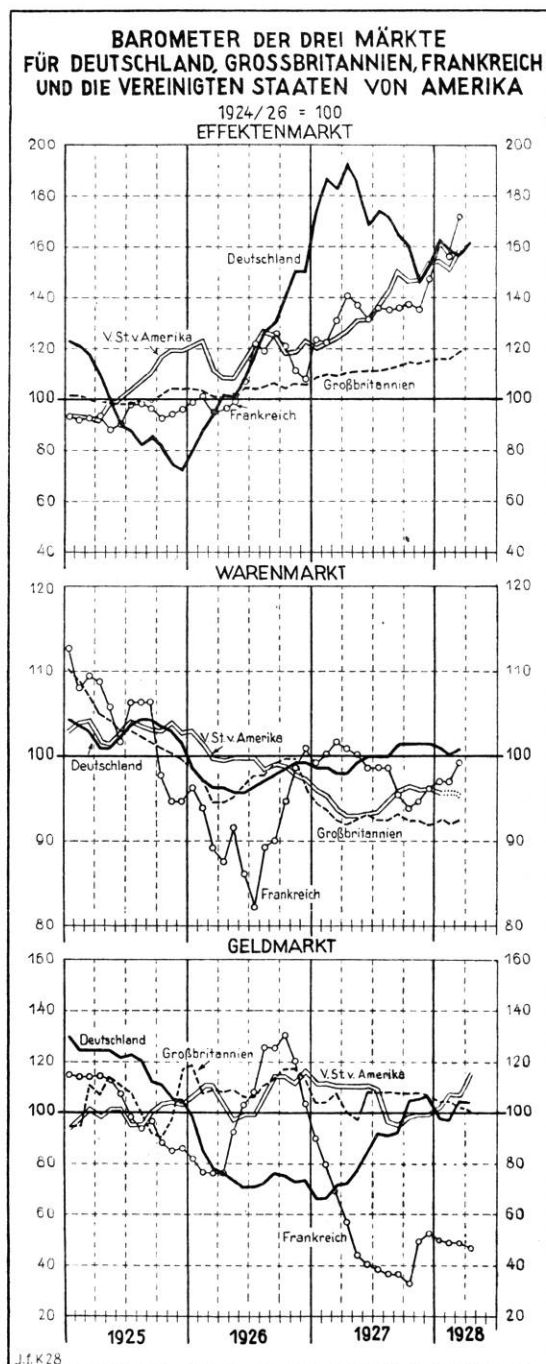
Zur Konjunktur des Auslandes.

Ein Vergleich des »Barometers der drei Märkte« für Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten zeigt in den letzten Wochen eine übereinstimmende Aufwärtsbewegung der Effektenmärkte in allen vier Ländern. Die leichte Abschwächung, die sich im Februar an den vier Weltbörsen gezeigt hatte, wurde bereits im März von einer zum Teil recht erheblichen Steigerung abgelöst, so daß der Stand der Kurse vom Januar teilweise nahezu erreicht, teilweise sogar überschritten wurde. Eine ausgesprochene Hausse mit erhöhter Umsatztätigkeit haben Frankreich und die Vereinigten Staaten zu verzeichnen. In Frankreich wurde die Aufwärtsbewegung der Kurse von der anhaltenden Geldflüssigkeit und von starken Käufen des Auslandes begünstigt. In den Vereinigten Staaten hat die inzwischen eingetretene Geldverknappung und die Heraussetzung der Rediskontrate einiger Federal Reserve Banken von 4 auf $4\frac{1}{2}$ v. H. die steigende Tendenz nur vorübergehend abzuschwächen vermocht.

Auch auf den Warenmärkten zeigt die Entwicklung Übereinstimmung in der Grundrichtung. In allen vier Ländern ist ein leichtes Anziehen der Großhandelsindizes festzustellen; nur in Frankreich erreichte die Steigerung einen größeren Umfang.

Auf den Geldmärkten haben nur die Vereinigten Staaten eine Verschiebung des Gesamtbildes gebracht, während die drei europäischen Länder im großen ganzen seit der Jahreswende keine wesentlichen Änderungen der Geldmarktlage aufweisen. Die Verknappung am Geldmarkt der Vereinigten Staaten dürfte weniger durch konjunkturelle Veränderungen in der Produktionsphäre als durch Verschiebungen innerhalb der Kreditsphäre selbst bedingt sein. Zur Anspannung des Geldmarktes und zur Diskont- und open-market-Politik der Federal Reserve Banken, die ihrerseits die Verknappung verstärkten, haben in erster Linie die im Zusammenhang mit der Effektenhausse stark angewachsenen Börsenfinanzierungskredite beigetragen. Auch starke Abgaben an das Ausland, Käufe ausländischer Effekten (Deutschland, Frankreich, Italien) und die anhaltend umfangreichen Goldabflüsse dürften nicht ohne

Einfluß gewesen sein. Die Diskonterhöhung von 4 auf $4\frac{1}{2}$ v. H. blieb auf vier Federal Reserve Banken beschränkt. New York hat bisher eine Heraussetzung nicht vorgenommen. Die Geldmarktversteifung hat bisher auf die europäischen Geldmärkte keine erkennbaren Rückwirkungen ausgeübt.



Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 9. Mai 1928

Nummer 6

Gegenstand	An- gaben	Vorjahr								Gegenwart							
		14.-19. März 1927	21.-26. März 1927	28. März bis 2. April 1927	4.-9. April 1927	11.-16. April 1927	18.-23. April 1927	25.-30. April 1927	2.-7. Mai 1927	12.-17. März 1928	19.-24. März 1928	26.-31. März 1928	2.-7. April 1928	9.-14. April 1928	16.-21. April 1928	23.-28. April 1928	30. April bis 5. Mai 1928
		11	12	13	14	15	16	17	18	11	12	13	14	15	16	17	18
1. Tätigkeitsgrad																	
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung	‰	32.1	—	27.3	—	25.2	—	23.5	—	—	—	18.5	—	—	—	—	—
in den Großstädten	‰	26.5	—	21.5	—	19.3	—	17.6	—	18.5	—	—	—	—	—	—	—
in den Industriegebieten	‰	18.1	—	13.8	—	11.9	—	9.7	—	22.9	—	—	—	—	—	—	—
in den Agrargebieten	‰	23.1	—	18.1	—	15.8	—	14.0	—	19.2	—	16.2	—	13.5	—	—	—
im Reiche	‰	1078.5	1081.7	1073.8	1078.3	1106.4	1044.8	1021.7	998.3	1066.1	1033.8	1041.9	—	1083.8	1062.3	—	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	404,4	395,9	378,6	381,5	371,9	372,3	385,0	365,2	402,0	398,7	400,5	373,5	388,2	397,6	390,9	—
Steinkohle in Deutsch-Ober-	‰	64,7	61,9	63,4	59,5	51,6	57,4	61,7	59,0	66,2	65,3	66,3	53,2	64,0	65,4	65,0	—
Schlesien	‰	73,2	71,2	69,4	69,3	67,8	64,7	70,7	69,7	84,6	81,3	85,1	81,0	76,2	75,7	76,2	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier	1000 t	5317,6	5181,7	5155,6	5294,4	4683,1	3640,6	5500,1	5072,7	4989,1	5072,6	5270,4	4345,5	3241,1	5111,2	—	—
Steinkohle in England	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000	144,8	145,8	145,5	143,0	145,1	141,4	148,8	148,3	149,5	149,2	153,6	148,6	148,4	150,6	151,2	—
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstäg.)	Zahl	53	54	52	47	60	54	51	55	37	43	38	57	55	42	46	—
Auflösungen	‰	71	73	66	75	89	58	65	69	56	61	52	97	81	73	65	—
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstäg.)	Zahl	156	150	116	166	114	218	173	154	246	312	211	175	414	382	288	—
Wechselproteste	1000 R.M.	199,4	185,3	184,6	230,0	162,6	279,8	229,6	196,1	311,1	404,9	265,3	227,0	683,1	505,6	428,0	—
Vergleichsverfahren ²⁾	Zahl	5	5	4	6	4	6	5	4	13	8	10	13	8	11	10	9
Konkurse	‰	20	23	21	17	19	16	17	17	30	29	30	28	24	27	29	20
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2156	2164	2143	2131	2100	2107	2108	2064	2240	2225	2209	2246	2304	2299	—	—
Wirtschaftskredite ³⁾	‰	1992	1937	2515	2409	2303	2147	2593	2413	2283	2151	2927	2863	2476	2259	—	—
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	‰	755	880	737	819	757	919	697	688	626	635	655	724	743	810	—	—
Bundes Reserve Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	330,5	457,1	456,0	401,9	425,8	414,4	443,6	507,6	472,3	477,0	524,1	601,5	618,7	619,6	709,1	757,1
Regierungssicherheiten	‰	475,3	342,3	353,1	341,9	355,3	332,8	318,3	316,3	400,9	385,3	385,8	383,2	378,0	340,7	304,8	292,3
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5055	4879	5573	5410	5326	4993	5657	5448	5539	5403	6222	6112	5642	5367	1657	—
Postscheckverkehr (Lastschrift.)	‰	1077	1270	1301	1259	1073	1225	1550	1293	1222	1197	1515	1102	1382	1512	1657	—
Postscheckguthaben (Bestände)	‰	574	620	573	619	706	727	601	618	546	571	547	685	649	587	597	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	‰ p. a.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debitzinsen ⁴⁾ der Stempel-	‰	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung	‰	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Tagesgeld	‰	4,24	4,02	5,92	5,84	4,91	5,92	5,90	7,52	7,00	6,21	6,45	8,34	7,22	5,60	6,31	8,44
Monatsgeld	‰	7,71	7,42	7,38	7,08	6,89	7,00	7,17	7,40	7,90	8,02	8,01	8,02	7,98	7,95	7,98	8,01
Warenwechsel mit Bankgiro	‰	4,89	4,88	4,96	4,92	4,71	4,86	4,92	4,99	6,95	6,98	7,05	7,00	6,90	6,83	7,01	7,00
Reportgeld	‰	8,00	—	7,50	7,50	7,50	—	7,50	—	—	8,00	8,00	8,00	—	—	8,13	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	‰	5,39	5,40	5,39	5,42	5,44	5,47	5,50	5,51	6,16	6,23	6,23	6,22	6,17	6,19	6,20	—
6% „	‰	6,10	—	—	—	6,14	—	—	—	6,77	6,78	6,78	6,79	6,80	6,82	6,84	6,86
7% „	‰	6,96	—	—	—	6,89	—	—	—	7,60	7,62	7,63	7,63	7,64	7,64	7,64	7,67
Call money New York	‰	4,000	4,333	4,417	4,167	4,450	4,083	4,000	4,133	4,417	4,417	4,708	5,300	5,250	4,583	5,000	5,000
Privatdiskont London	‰	4,329	4,339	4,334	4,287	4,227	3,900	3,698	3,657	4,164	4,054	4,053	4,012	4,031	4,042	4,005	3,969 ¹⁰⁾
„ Zürich	‰	3,000	3,063	3,188	3,125	3,125	3,125	3,188	3,125	3,125	3,250	3,250	3,250	3,281	3,250	3,375	3,988
„ Amsterdam	‰	3,531	3,438	3,500	3,469	3,406	3,469	3,500	3,438	3,844	4,000	4,000	4,000	4,125	4,156	—	—
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2140	4,2146	4,2168	4,2183	4,2190	4,2185	4,2186	4,2195	4,1828	4,1814	4,1810	4,1809	4,1806	4,1820	4,1813	4,1807
London	„ „ £	20,46	20,47	20,48	20,49	20,49	20,49	20,49	20,50	20,41	20,41	20,41	20,41	20,41	20,42	20,41	20,40
Effektenkurse																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	‰	175,2	177,7	184,9	187,2	190,2	187,9	186,2	187,1	142,4	144,0	144,9	149,9	151,9	149,5	148,9	150,7
Verarbeitende Industrie-Aktien	‰	160,2	162,2	168,7	171,9	176,1	177,8	183,5	190,5	144,2	144,7	145,6	150,5	153,0	152,0	152,7	155,8
Handel- und Verkehrs-Aktien	‰	169,4	170,5	172,4	174,8	174,3	173,6	175,2	176,5	149,5	149,7	150,3	153,1	153,7	151,8	152,3	155,1
Gesamt-Aktien	‰	165,5	167,3	172,5	175,4	178,0	178,0	181,5	185,8	145,6	146,2	147,0	151,2	153,1	151,5	152,0	154,8
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	123,5	123,4	124,3	125,0	128,0	129,5	130,1	129,3	137,9	138,2	138,2	138,2	138,3	138,5	138,2	137,1
Großhandelsindexziffer(gesamt)	‰	135,0	135,0	135,0	134,9	134,8	134,7	134,8	136,1	138,4	138,9	138,9	138,8	139,0	139,6	139,9	140,2
Agrarstoffe	‰	135,5	135,5	135,3	135,9	135,8	134,9	134,6	137,8	131,5	132,4	132,1	132,0	132,5	134,1	134,1	134,3
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	‰	130,7	130,5	130,6	130,0	129,5	129,8	130,1	130,7	133,6	134,0	134,1	133,9	133,6	133,8	134,3	134,6
Industrielle Fertigwaren	‰	142,1	142,3	142,3	142,4	142,9	143,3	143,4	143,6	157,1	157,4	157,4	157,4	157,6	157,7	157,8	158,0
Produktionsmittel	‰	128,8	128,8	129,9	129,0	129,0	129,0	129,0	129,1	135,7	135,9	136,0	135,9	135,9	136,3	136,3	136,3
Verbrauchsgüter	‰	152,2	152,4	152,4	152,6	153,4	154,0	154,3	154,6	173,2	173,6	173,6	173,7	173,9	173,9	174,1	174,3
Großhandelsindex U. S. A.	‰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(Fisher)	‰	139,6	140,4	140,3	140,9	140,1	139,5	139,6	140,1	147,4	148,7	148,5	147,7	149,6	150,3	150,8	—
Großhandelsindex England	‰	135,8	135,2	135,6	135,3	135,1	134,8	134,6	134,7	133,0	133,1	134,3	134,9	134,7	136,0	135,6	—
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, effektiv.	R.M. je 50 kg	12,36	12,34	12,68	12,74	12,62	12,76	13,06	13,78	12,62	12,89	12,94	13,03	13,41	14,31	14,34	14,11
Rinder, Lebendgewicht	‰	51,13	53,67	55,25	55,67	—	55,46	56,33	54,88	52,80	52,90	52,30	53,30	54,80	54,20	53,00	52,30
1a Kern- u. Stahlschrott, Essen	R.M. je t	60,50	60,50	62,00	62,00	65,25	66,00	65,50	65,50	60,00	59,50	59,50	57,50	57,50	57,50	57,50	57,50
Mittelbleche, ab Siegen	‰	153,20	153,20	153,20	153,20	153,20	154,65	154,65	153,95	154,30	154,30	154,30	154,30	154,30	154,30	155,00 ¹⁰⁾	156,45 ¹⁰⁾
Baumwolle, New York loco	cts je lb	14,04	14,32	14,42	14,40	14,48	14,91	15,28	15,82	19,25	19,78	19,85	19,85	20,30	20,47	21,34	21,76
Weizen, r. w., New York loco	„ 60 lbs	144,81	142,15	144,13	144,67	143,00	145,65	147,09	153,07	169,53	174,00	179,00	183,28	188,34	—	222,58	222,67
Löhne																	
Stundenlohnsätze in Berlin																	
für gelernte Arbeiter	Rpf	108,4	108,4	108,4	110,4	110,4	110,4	111,3	111,3	118,1	118,1	118,1	120,7	120,7	120,7	120,7	120,7
für ungelernete Arbeiter	‰	77,9	77,9	77,9	81,8	81,8	81,8	82,8	82,8	88,2	88,2	88,2	90,8	90,8	90,8	90,8	90,8